

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 478185: Provenienzbericht ehemals Constantin Guys bzw. Toulouse-Lautrec
zugeschrieben, *Fiacre à deux chevaux / Zweispännige Kutsche*, 1860-80

Dr. Udo Felbinger



Objektdaten

Maße: 130 x 235 mm

Technik: Bleistift auf Papier

Datierung: ca. 1860-80 (Kleidung des Mannes)

Werkverzeichnis: existiert nicht

Bisheriger Nachweis der Provenienz¹:

(...)

Wahrscheinlich in den 1940er Jahren von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur:

Dayot, Armand. Exposition des oeuvres de Constantin Guys. Ausstellungskatalog, Galerie Barbazanges. Paris, Clarke and Bishop (o. J., 1904).

Les ventes de tableaux, aquarelles, gouaches, dessins, miniatures a l'Hotel Drouot : repertoire et prix d'adjudication, 3 vols., [1.]1940/41(1942); 2.1941/42; 3.1942/43[?], Paris, L'Archipel, 1940-1943.

Constantin Guys. il pittore della vita moderna. Ausstellungskatalog, Palazzo Braschi, Rom 1980.

Koella, Rudolf. Constantin Guys. Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Winterthur 1989.

Es wurden folgende Datenbanken konsultiert:

Albertina, Wien

Alinari Archives, Florenz, Bilddaten

Art Institute of Chicago, Datenbank

Base Joconde

Base Rose Valland MNR

Bildarchiv Foto Marburg (Bildindex)

Bibliothèque nationale de France, Paris, Département des Estampes

Bibliothèque nationale de France, Paris, Gallica

Centre Pompidou, Paris, Bibliothèque Kandinsky

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Datenbank "Central Collecting Point München"

Datenbank "Kunstsammlung Hermann Göring"

Deutsche Digitale Bibliothek

Germanisches Nationalmuseum (GNM), Nürnberg

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Heidelberger Digitale Bibliothek (HEIDI), Heidelberger Historische Bestände – digital

Kunsthalle Bremen

Kunsthaus Zürich

¹ Anpassung durch Projektleitung, 22.8.2018.

Kunstmuseum Basel
Kunstmuseum Luzern
Kunstmuseum Winterthur
Lootedart.com
Lost Art
Musée d'Orsay Archive/Documentation, Paris
Musée Toulouse-Lautrec, Albi
Museum Folkwang, Essen
National Archives, London, Image library
Répertoire des Biens Spoliés
Rheinisches Bildarchiv, Cologne
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie (RKD), Den Haag
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Bpk-Bildagentur (SMB-PK, BPK)
Staatliche Graphische Sammlung, München
Staatsgalerie Stuttgart
Städel Museum, Frankfurt (Main)
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)
Witt Library, London

Es wurden folgende Archive konsultiert:

Archives diplomatiques, La Courneuve; Musée d'Orsay, Documentation, Paris (die Dossiers über Constantin Guys wurden 2017 vom Louvre an das Musée d'Orsay übergeben).

Mögliche Erwähnungen in Gurlitts Geschäftskorrespondenz:

Einkaufsbuch Verkaufsbuch 1937-41 (Buch 1):

Kauf: 20.6.1942/J. Lenthal/Guys/Kutsche, Z./No. 139/ Zusammen mit 34 anderen Kunstwerken 41.727,50

Verkauf: 9.7.1942/Passant/Guys/Kutsche 1606/No. 136/200,-

Ein- und Verkaufsbuch 1937- (Buch 2):

Nr. 1606/20.6.1942/Guys/Kutsche/Z./Jean Lenthal/zusammen mit 34 anderen Kunstwerken 41.727,50/9.7.1942/200,-/Passant

Im- und Export (Buch 3) und Konto-Korrent (Buch 4) ebenfalls geprüft

Schriftlicher Nachlass Cornelius Gurlitt:

Kein Treffer bzgl. Werk (entsprechend der Findmittel)

Lenthal:

Lfd. Nr. 10, p. 445: Erklärung der Situation mit Lenthal, 26. September 1947 [Anlage 1]

Lfd. Nr. 10, p. 334: Offizielle Erklärung der Geschäfte mit Lenthal, 26. September 1947 [Anlage 2]

Beschreibung:

Vorbemerkung: Das Objekt wurde vom Verfasser des Berichts nicht im Original begutachtet. Grundlage der Recherche waren die vom Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur Verfügung gestellten Daten.

Es handelt sich bei dem Objekt um Bleistiftzeichnungen auf der Vorder- und Rückseite des Blattes. Auf der Vorderseite ist eine Kutsche mit zwei hintereinander gespannten Pferden in Fahrt zu sehen, auf der Rückseite ein Hund, möglicherweise ein Jagdhund, der Kopf eines Mannes mit Hut sowie der Grundriss eines Bootes. Außerdem befinden sich diverse Aufschriften auf der Rückseite.

Das Werk wurde bislang als Zeichnung von Constantin Guys identifiziert, vermutlich primär wegen der Aufschrift recto, die von fremder Hand herrührt und nicht als Künstlersignatur anzusehen ist. Für diese Identifizierung gibt es aber keine stichhaltigen Argumente. Die Konsultation der Fachliteratur über Guys und der Dokumentationsunterlagen im Musée d'Orsay ergab keinerlei Übereinstimmungen – wenn man vom Motiv der Kutsche einmal absieht. Der Zeichenstil von Constantin Guys ist vollkommen anders: Zum einen bevorzugt Guys andere Techniken als den Bleistift, zum anderen besitzen seine Werke keineswegs die Präzision der vorliegenden Zeichnung. Guys strebt diese auch gar nicht an, seine künstlerische Intention zielt auf spontane, plastische und tiefenräumliche Effekte ab. Das Themenrepertoire von Guys beschränkt sich auf Szenen des Pariser Lebens und einige wenige stereotype Figuren wie Prostituierte und andere Figuren des Nachtlebens wie Sängerinnen und Männer in Abendkleidung. Zwar gibt es auch Szenen mit Kutschfahrten, doch sind diese nie in der Seitenansicht zu sehen wie die Kutsche auf der Zeichnung.

Die Zeichnung verso oben rechts könnte der Umriss eines Schiffes mit Maßangaben „27 x 166 m long.“ sein. Die Bezeichnung „Arche de Noé“ (Arche Noah) bestätigt dies. Die andere Aufschrift kann als „10 m haut.“ gelesen werden. Die Zahlen unter dem Kopf des Mannes beziehen sich vermutlich auf eine Addition, die teilweise von einer Verklebung überdeckt ist: „75 / 95 / 75 / 0 / 175“ (?) und „3 / 7500“.

Der Schöpfer der Zeichnung dürfte daher nicht Guys, sondern ein anderer Künstler sein, jemand der möglicherweise mit der Jagd vertraut ist. Darauf deutet vor allem der Hund hin, der ein Beagle sein könnte. Hinweise auf die Datierung der Zeichnung gibt die Kleidung des Mannes, vor allem der flache Hut, der sich in den 1860er und 1870er Jahren häufiger findet. Auch der geteilte Vollbart des Mannes könnte als Indiz für eine Datierung herangezogen werden. Selbst wenn man also die Zeit von 1860-80 als Entstehungszeitraum ansetzt, kommen immer noch sehr viele Künstler in Frage. Passen würde z. B. der Maler Frédéric Bazille. Bedauerlicherweise befinden sich beide Skizzenbücher aus dem Besitz des Musée d'Orsay auf der Tournee der Bazille-Ausstellung, so dass ein direkter Vergleich der Zeichentechnik mit Originalen nicht möglich war. Die Proben der Handschrift sind sicherlich auch ein Weg, um die Identität des Zeichners zu bestimmen.

Die Motive der Kutsche und der Jagd finden sich häufiger auch bei Henri de Toulouse-Lautrec, doch entspricht seine Zeichentechnik nicht der des vorliegenden Blattes, der hier angenommene Entstehungszeitraum 1860-80 würde seine Urheberschaft auch eher ausschließen, da er Jahrgang 1864 ist. Eine Expertise von Gurlitts Geschäftspartner André Schoeller auf der Rückseite eines fragmentarisch erhaltenen Fotos aus dem Gurlitt-Nachlass vom 8. Juni 1944, schreibt das Blatt

jedoch Toulouse-Lautrec zu (Anlagen 3a und 3b). Eine Aussage über die Autorschaft sollte daher vom Comité Toulouse-Lautrec getroffen werden, der das Original vorgelegt werden müsste.

Da die angeführten Erwerbungen über Jean Lenthal 1942 gemäß einer Erklärung Hildebrand Gurlitts vom 26. September 1947 so nie stattgefunden haben (Anlage 4) und die Werkidentität des Blattes nicht geklärt werden kann, muss auch die Frage offen bleiben, ob das Werk tatsächlich als Zeichnung von Constantin Guys gehandelt wurde oder nicht. Verbindungen zu den im Object Report aufgeführten possible matches konnten nicht hergestellt werden. Auch die Durchsicht von französischen Auktionskatalogen ergab keine weiteren Hinweise (Anlage 5).

Fazit:

Zielsetzung der Recherchen ist die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam das Werk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1:

Die Provenienz des Blattes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.²

Zu Frage 2:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

² Anpassung durch Projektleitung, 22.8.2018.